

Baustelle Schulhof

Die Bauarbeiten auf dem Hof sind los gegangen!

Oh, Schreck! Alles ist abgesperrt! Kein Platz mehr zum Spielen. Überall stehen Zäune. Sind die auch sicher? Muss es denn so laut sein? Muss das denn alles überhaupt sein? JA! ES MUSS!! Aber wie lang wird es dauern? Eine Weile auf jeden Fall. „Seid froh wenn es jetzt passiert. Im Herbst war der Hof sowieso nicht komplett nutzbar. Wenn die Bauarbeiten jetzt schnell erledigt werden, dann habt ihr auch bald den ganzen Schulhof zurück.“ (Meinung eines Erziehers) Es war auch vorher schön auf dem Hof, aber kein



Sandkasten, kein ordentliches Klettergerüst. Irgendwann musste das ja mal gemacht werden, und es ist auch schön, den Bauarbeitern beim Schaffen zuzusehen. Bei diesem Matschwetter kann man

sich auch noch gar nicht vorstellen wie der Hof aussehen soll wenn alles fertig ist. Naja, ein Ärgernis bleibt dann. Der Bolzplatz ist weg, das ist wirklich schade!

Julius, Hannes, Franz, Clemens

Interview mit einer Journalistin

Frau Böger ist Journalistin und wir haben sie gefragt, ob es möglich wäre ein Interview mit ihr zu machen. So von Kollege zu Mini-Kollege. Ja, und wir haben eine Zusage bekommen!

Antonia, Benjamin, Gregor, Charlotte, Selma, Lena, Robert

SZ: Warum finden Sie Ihre Arbeit schön?

Frau Böger: Wie ich meine Arbeit finde?

SZ: Ja.

Frau Böger: Also mir gefällt an meiner Arbeit, dass sie sehr abwechslungsreich ist und dass man mit vielen verschiedenen Leuten und Themen zu tun hat. Ich war schon im Zoo. Ich war schon in der Wetterstation. Es gibt eigentlich nichts von dem man nicht

schreiben kann. Man kann sich die Themen aussuchen, die man interessant findet und dann spreche ich das mit meinen Kollegen ab, ob es passt in die Redaktion und da kann ich dann darüber schreiben.

SZ: Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Frau Böger: Das war als ich noch jung war. Ich habe eigentlich eine Berufsaus-

Interview mit einer Journalistin

Vortsetzung
von Seite 1



Frau Böger

bildung gemacht und das in einer technischen Richtung. Das Technische hatte mir aber nicht so gelegen und ich war immer gut in Deutsch, das seid ihr ja vielleicht auch, dann hab ich mir gedacht Deutsch ist ja eigentlich besser, was gibt es in Deutsch, was kann man da machen und da kann man eben Germanistik studieren oder Journalistik und da hab ich eben Journalistik gemacht.

SZ: Über was schreiben Sie am liebsten?

Frau Böger: Am liebsten über Menschen. Man kann Artikel auch über technische Dinge schreiben aber ich finde es am interessantesten über spannende Themen zu schreiben die ich selber schön finde. Das kann alles mögliche sein.

SZ: Was halten Sie von unserer Zeitung?

Frau Böger: Eure Zeitung hat mir gut gefallen. Ich

hab sie schon gesehen und ich denke das macht ihr wirklich gut.

SZ: Was war Ihr erfolgreichster Artikel?

Frau Böger: Nach 20 Jahren lässt sich das schlecht sagen. Ich würde sagen in letzter Zeit hab ich mal was für das Journal der LVZ geschrieben. Das ist sehr schön, denn dieser Teil erscheint in ganz Sachsen und das lesen dann auch viele Leute und da werde ich auch oft darauf angesprochen und zwar habe ich da mit der Kriminalpolizei gesprochen die jetzt auch diesen Fall der Michelle untersucht hat, also die, die Spurensicherung machen in Leipzig wenn so ein schlimmes Verbrechen passiert... und mit der Abteilung hab ich da gesprochen und habe dann ihre Arbeit vorgestellt und das war sehr interessant. Für mich ist es immer sehr schön wenn die Leute mich ansprechen und sagen ich hab das gelesen und das war ja sehr interessant. So das fällt mir jetzt dazu ein...

SZ: Muss man als Reporter auch immer ganz genau Bescheid wissen, bei den Themen über die man schreibt?

Frau Böger: Ein Journalist hat ein Wissen so breit wie ein Ozean und so tief wie eine Pfütze. Also, das passt ganz gut. Journalisten kön-

nen über alles reden aber genaueres wissen sie dann meistens nicht. Man bekommt schon vieles mit durch die Arbeit. Irgendwo hat man dann schon immer mal etwas davon gehört. Ich finde es immer besser, wenn man vorher noch nichts darüber gehört hat. Zum Beispiel jetzt, bei eurer Zeitung, wenn ich das jetzt noch gar nicht so genau kenne, ist es dann auch für mich interessanter euch zu fragen als wenn ich alles schon weiß. Denn wenn ich alles schon weiß, wozu wäre ich dann noch da und würde Fragen stellen. Das wäre auch für mich langweilig. So kann ich aber das fragen was die Leser interessieren würde.

SZ: Haben sie früher auch mal in einer Schülerzeitung mit gemacht?

Frau Böger: Ja das gehört dazu. Als ich Lehrling war gab es da eine Lehrlingszeitung von der Betriebsberufsschule und da habe ich dann mit gearbeitet. Also wenn man in diesen Beruf gehen will ist es schon immer gut wenn man in einer Schülerzeitung mitmacht, so wie ihr. Wenn man zeitig anfängt und dann schon mal guckt. „Gefällt mir das?“ Ihr seid natürlich noch sehr jung. Ich habe viel später angefangen.

SZ: Vielen Dank für das Interview!

Der Ring des Lebens | Fantasiespaziergeschichten in mehreren Folgen

Eine phantastische Spaziergangsgeschichte ausgedacht auf einem Spaziergang in den Winterferien 2008 im Auwald

Hässliche Stimmen von unfreundlich Wesen gröhlen durch die Gegend. Ganz nah! Plötzlich tauchen große undeutliche Schemen von ungeheuerlichen Gestalten vor uns im Nebel auf und stampfen vorbei.

**1..2..3..
4..5**

Weg sind sie. Langsam verziehen sich Rauch und Nebel und das Raumschiff Meteor taucht vor uns auf. Welch ein **UNGLÜCK** eine Teil der Hülle liegt abgesprengt am Boden und die Diebe sind geflohen. Der Rest der Mannschaft liegt noch wie betäubt im Raumschiff. Da haben wir Zeit mal zu gucken, wen es hier so gibt und wie es denen geht. Ahhh, da unter dem Colaautomat liegt

der Riechmann, mit seiner absonderlich großen Nase. Er regt sich nur wenig, aber es geht ihm den Umständen entsprechend gut. Oh, das ist ja wie Ostereier suchen. Da! Da rechts im Regal rein gequetscht ist

der Sehmännchen. Ja klar, seine Augen sind ganz groß damit er besser sehen kann. Dort in der Ecke ganz zusammengeknotet liegen

die Helldunkel Elfe, die ein wenig zaubern kann und

der Alleswünscher der die seltene Gabe hat sich einmal in seinem Leben alles wünschen zu können was man nur will. Eine Fehlt noch. Hmmm... Super!!! Da oben an der Deckenbeleuchtung hängt

die Wasserzauberin, die alles mögliche mit Wasser anfangen kann. Man sollte sich aber hüten sie nach heißem Wasser für Tee zu fragen. Es gibt nämlich mehr Wasser in uns als man denkt. Allen geht es gut! Es gibt ein paar Beulen und Kratzer aber das war es auch schon. Welch ein Glück! Sie sitzen alle da und rappeln sich gerade auf. Lassen wir sie erst einmal zur Besinnung kommen und kümmern uns um das Raumschiff.

Da ist ein

riesengroßes Loch

in der Außenwand, ein breiter Tunnel führt durch den Steinmantel. Au weia! Das Loch führt ja in die Gefängniszellen und die Gefangenen sind alle verschwunden. Systemcheck... Alle Maschinen in Ordnung, Bordcomputer okay, Riss in der Außenhülle, Gefange verschwunden, Ring des Lebens wurde geklaut. Nur der aus der Fassung gebrochene Zauberstein ist noch vorhanden. So, unsere Helden sind wach und froh, dass sie noch am Leben

sind. Nachdem sie die Schäden und das Fehlen des Ringes bemerkt haben, zaudern sie nicht lange und bereiten sich auf die Verfolgung vor. Als sie dann alles beisammen haben stellen sich Riechmann und Sehmännchen hin, nehmen sich bei den Händen und lassen ihre Kräfte walten. „Ich habe ihre Fährte gefunden“, „...und ich sehe sie bereits. Sie sind schnell und haben bereits eine große Entfernung hinter sich gebracht. Los geht's, ich kenne eine Abkürzung.“ Sie laufen los und sehen in einiger Entfernung einen großen See auf den sie schnurstracks zu laufen. „Wie sollen wir denn da rüber kommen wir haben doch keine Gummiboote dabei?“ „Ich bin doch eine Wasserzauberin. Mir fällt da schon was ein.“ die Wasserzauberin spricht einen Zauberspruch und der See vor ihnen verwandelt sich in blankes Eis. Sie marschieren munter drauf los, und als sie den See überqueren sehen sie in dem klaren gefrorenem Wasser riesige Monsterfische und Quaukappen. Sie werden unmerklich schneller und bald darauf erreichen sie das andere Ufer.



NÄCHSTER TEIL IN DER KOMMENDEN AUSGABE

Bericht über die Kinderkonferenz



Ich heiße Robert Reisel und bin Schüler und Klassensprecher der Klasse 2d. Ich möchte euch etwas über die Kinderkonferenz erzählen:

Wer sitzt in der Kinderkonferenz ?

Frau Huppert, unsere Hortleiterin, und die Klassensprecher aus den Klassen der Klassenstufen 2 und 3 nehmen daran teil. In der Kinderkonferenz sind 16 Kinder und die Hortleiterin. Meistens sind auch alle Kinder dabei.

Wozu ist die Kinderkonferenz da?

In der Kinderkonferenz sprechen wir regelmäßig mit der Hortleiterin. Wir als Klassensprecher vertreten die Interessen aller Schüler im Hort.

Was wird in der Kinderkonferenz gemacht?

Wir reden über den Hort und was der Hort noch brauchen könnte. Zum Beispiel sprechen wir über Probleme beim Aufräumen, über Regeln und Organisatorisches, wie zum Beispiel

über Ferienprogramme oder Ausflüge. In der Kinderkonferenz fragen wir Frau Huppert auch, ob der Hort neue Spielsachen oder Bälle kaufen kann.

Wie erfahren die Schüler, was in der Kinderkonferenz besprochen wird?

Ich schreibe meinem Hortner die Ergebnisse auf und er erzählt es dann allen Kindern meiner Klasse.

Robert



*zeitung ist gut,
Auwald ist besser,
Mintauwaldzeitung ist am besten.*

Buchvorstellung für Leseratten

..und welche die es werden wollen

Wir stellen euch vor: „Alle nannten ihn Tomate“ von Ursel Scheffler



Es geht um einen Mann, den alle Tomate nannten. Warum nannten sie ihn Tomate? Weil Tomate sich in einem sehr kalten Winter die Nase sehr rot gefroren hatte. Nun denkt nicht alle nannten ihn Tomate. Er kümmerte sich nicht darum welchen Namen er trug. Doch warum wird ein Buch darüber geschrieben? Wenn Ihr die Frage beantwortet haben wollt, müßt ihr das Buch wohl lesen.

Charlotte

Kurzbeschreibung

In einer Stadt lebte einmal ein Mann, der hatte eine dicke rote Nase. Die Nase hatte er sich in einem eisigen Winter erfroren, als er noch in einem Land lebte, in dem es viel kälter war als bei uns. Jedes Jahr, wenn der Winter kam, leuchtete sie ganz besonders rot. Wenn die Nachbarn dem Mann auf der Straße begegneten, drehten sie sich um und sagten: „Seht nur, seine Nase! Sie ist so rot wie eine Tomate. Das kommt sicher vom Schnapstrinken.“ Und weil sie seinen Namen nicht aussprechen konnten, nannten sie ihn einfach „Tomate“

Über den Autor

Ursel Scheffler wurde 1938 in Nürnberg geboren und studierte Literatur in München. Seit 1977 wohnt sie in Hamburg. Dort hat sie auch Kommisar Kugelblitz erfunden, der nicht nur in Hamburg den Gaunern auf die Finger schaut, sondern auch in New York oder

Shanghai, weil er genauso gern auf Reisen geht wie die Autorin. Die Illustratorin Barbara Moßmann, 1956 in Duisburg geboren, studierte an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg. Sie zeichnet für Kinder- und Jugendzeitschriften und illustriert Bücher. Barbara Moßmann und Werner Färber leben mit ihrer Tochter Jana in Hamburg.

Kurzbeschreibung und Infos über den Autor wurden aus dem Buch und dem Internet übernommen.



Weihnachtsmärchen

Theater im Hort "Herr Holle"

16.12.09

1. Aufführung 15.00 Uhr
2. Aufführung 16.15 Uhr

Die Seite mit den Witzen



Moritz kommt dahergelatscht. Er hat Kopf, Arme und Beine dick verbunden „Mensch, was ist denn mit dir los?“ „Bin von der Leiter gefallen.“ „Hoch?“ „Quatsch! Runter natürlich“, sagt Moritz.

Niedergeschlagen besucht Meier seinen Hausarzt. "Herr Doktor, Sie haben mir doch dieses Stärkungsmittel verschrieben?" "Ja, was ist damit?" "Ich bekomme die Flasche nicht auf!"

Vielbeiniges

Wie heißt der Tausendfüßler auf italienisch?

Molto bene!

Ging ein Fußballer zum Fundbüro. Da sagte der Fußballer: "Ich habe mein Spiel verloren."



Fritzchen ging mit seinem Freund über Bahnschienen.

Da sagte Fritzchens Freund er hat Hunger. Und Fritzchen sagt zu ihm: "Iss doch ein paar Schienen." "Nee, Die sind doch so hart." sagte der Freund. Aber Fritzchen sagte: "Nee, dort vorne Kommt 'ne Weiche."



Auto Oma

„Oma hat in letzter Zeit nichts als ihr Auto im Kopf!“ „Na, ist doch Spitze! Da spart sie sich die Garage!“

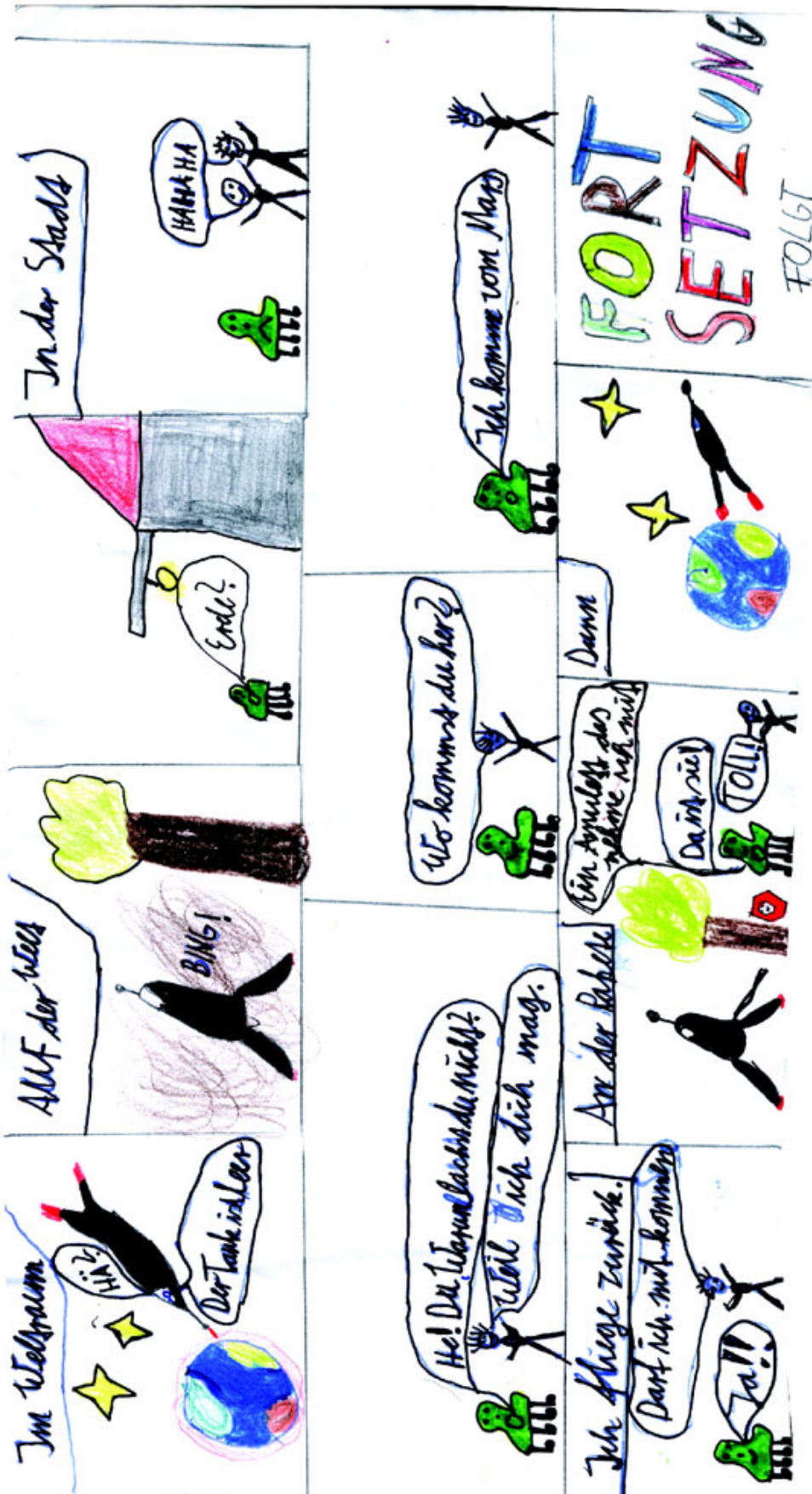


SPECIALITÄTEN RESTAURANT



Die Comic Seite

gezeichnet von
Robert Wallenhauer



Die Rätsel- und Spielseite



**WIR
BRAUCHEN
BILDER!**

Für die Zeitung werden immer Bilder gebraucht. Wir würden uns sehr freuen wenn Ihr uns ein paar malt!

Schachrätsel

Matt in einem Zug. Na wie geht das wohl?
Weiß ist dran!

Grundstellung
Wieviel verschiedene Züge könnte Weiß ausführen?
(Die Auflösung steht im nächsten Heft!)

Impressum

Antonia Günther, Franz Scharge, Robert Reisel, Charlotte Busse, Benjamin Günther, Esther Klockmann, Gregor Stahlberg, Herr Strelow, Lena Hardt, Selma Neubauer, Julius Buschmann, Hannes Wallenhauer, Clemens Magdeburg, Maximilian Troyke, Robert Wallenhauer

e-Mail: miniauwaldzeitung@googlemail.com
Webseite dauert wohl leider noch!